

VD 610 JUB Das 30-jährige Rosenkranz-Jubiläum – 31.05.2026

Sehr geehrte Zuschauerinnen und Zuschauer,
geschätzte Leser,

mit diesem Video knüpfe ich inhaltlich an das Video Nr. 332 an. Die folgenden Gedanken stellen eine Ergänzung zu dem damals Gesagten dar. Schauen Sie sich doch einfach das genannte Video nochmals an!

Dass ich nun schon auf 30 Jahre tägliches Rosenkranzgebet zurückblicken darf, erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit. Dass ich diesen langen Zeitraum des Betens durchgehalten habe, ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit und war nur mit der Hilfe Gottes möglich.

Das Rosenkranzbeten hat in meiner Familie eine lange Tradition, die sich über vier Generationen erstreckt: Zunächst hat meine Urgroßmutter, die in brieflichem Kontakt mit *Pater Pio* stand, zeitlebens täglich den Rosenkranz gebetet. Später begann dann auch meine Großmutter mit diesem täglichen Beten und hielt an dieser Gewohnheit bis zu ihrem Tod fest.

Mitte der 1980er Jahre, angeregt durch die Glaubenserfahrungen, die sie in *Medjugorje* hatte machen dürfen, begann ebenso meine Mutter, täglich den Rosenkranz zu beten. Auch sie hat bis heute nicht damit aufgehört und betet immer noch fleißig weiter.

Nach den ersten Gebetsschritten, die ich in meiner Kindheit und Jugend, vor allem unter Anleitung meiner Großmutter, gehen durfte, entschloss ich mich im Jahr 1996 ebenfalls, nun ernsthaft und täglich einen Rosenkranz zu beten.

Was sind die Voraussetzungen dafür, dass man über viele Jahre hinweg beharrlich den Rosenkranz beten kann?

Zunächst einmal bedarf es des festen Willens, dieses Unterfangen zu beginnen. Wir alle sind schwache Menschen, mit wechselnden Gemütszuständen, emotional schwankend, die Phasen der Erschöpfung, des Glaubenszweifels und der Mutlosigkeit durchleben. Ohne den Beistand von oben wäre es uns nicht möglich, diese Treue und Beharrlichkeit im Beten zu erreichen und auch durchzuhalten.

Die Erfahrung zeigt aber, dass Gott uns schon *während des Betens* jene Gnaden zukommen lässt, die uns helfen, dieses Durchhaltevermögen aufzubringen. Zu den Auswirkungen des Rosenkranzgebetes zählt die geistliche Stärkung. Gebet ist ein Kanal, durch den wir einerseits mit Gott verbunden sind, und über den wir andererseits mit dem „himmlischen Manna“ versorgt werden.

Insbesondere die Gottesmutter neigt sich, wenn wir täglich den Rosenkranz beten, in ihrer mütterlichen Fürsorge zu uns herab und lässt uns auf diesem Wege all jene nahrhaften „Häppchen“ zukommen, die uns stärken und uns im Glauben weiter wachsen lassen.

Was sind die konkreten Auswirkungen des täglichen Rosenkranzbetens in unserem Alltag?

Das Rosenkranzbeten ist ein Wegbegleiter durch unser Leben. An dieser Gebetsschnur schreiten wir voran, unserem ewigen Ziel entgegen. Solange wir daran festhalten, werden wir nicht vom Weg abkommen, denn die hl. Jungfrau nimmt uns an der Hand und führt uns direkt zu Jesus.

Wer den Rosenkranz täglich betet, wird in die Schule Mariens aufgenommen. An ihrer Hand und unter Ihrer Führung und Anleitung lernen wir, die Welt mit den Augen der Muttergottes zu betrachten. Sie lehrt uns die wahre, christliche Lebensführung.

Daher ist das Rosenkranzbeten auch ein vortreffliches Mittel, um geistig zu steigen und in der Heiligkeit zu wachsen. Heilig zu werden sollte das Ziel jedes Christen sein. – Leider wird über dieses Thema kaum noch gepredigt. Vielleicht auch, weil das Heilig-Werden als Lebensziel oft falsch verstanden wird.

Dabei geht es nicht um Selbstoptimierung im weltlichen Sinne, es geht nicht um Perfektionismus, um eine Leistungsschau vor dem Herrn, um ein Sich-Abgrenzen gegenüber anderen, die vielleicht nicht so „heilig“ sind wie man selbst zu sein meint.

Das Heilig-Werden äußert sich durch eine zunehmende Gottesnähe. Je mehr wir uns dem Allgütigen annähern, desto mehr nähert Er sich auch uns. Dies gelingt dann, wenn wir auf den Pfaden Christi wandeln und uns bemühen, Ihm ähnlich zu werden.

Die Gottesmutter hilft uns dabei sehr gerne, daher ermutigt sie die Gläubigen immer wieder, den Rosenkranz zu beten. Wer den Rosenkranz betet, begibt sich unter den Schutzmantel der heiligsten Mutter.

Was gibt den Anstoß für das tägliche Rosenkranzbeten?

Oft ist es so, dass der Mensch nicht aus heiterem Himmel beschließt, den Rosenkranz fortan täglich zu beten. Meist sind es schwere Lebenskrisen, Notlagen, Schicksalsschläge, große Sorge, Krankheit, Angst und Verzweiflung, die die Gläubigen nach dem Rosenkranz greifen lassen.

Der Rosenkranz als physische Gebetskette wird so zum Halt in schweren Stunden und zum Trost in tiefem Kummer, in Ratlosigkeit, Hilflosigkeit, in unerträglichen Schmerzen und in Situationen, wo es keinen Ausweg zu geben scheint. – Manche erinnern sich auch an den alten Spruch: „*Not lehrt beten!*“

Durch das tägliche Beten sind wir nicht allein, wir begeben uns vertrauensvoll in die Arme der Gottesmutter. Wir erkennen an, dass wir als Menschen allein zu schwach sind, um sämtliche Lebensprobleme zu lösen. Oft braucht es diese schmerzliche Erkenntnis, dass wir als Geschöpfe nur begrenzte Wesen und daher auf die Hilfe des Schöpfers angewiesen sind.

Auf welche Weise hilft uns die hl. Jungfrau?

Maria kann und will uns auf vielfältige Weise zu Hilfe eilen, wenn sie sieht, dass wir uns gläubig und demütig an sie wenden. Jesus hat sie uns selbst zur Mutter gegeben, und die Kirche unterstreicht ausdrücklich ihre Rolle als kraftvolle Fürsprecherin vor Gott.

Wir dürfen daher das tägliche Beten mit unseren eigenen Anliegen verknüpfen und diese der Gottesmutter anvertrauen. Man kann beispielsweise vor dem Beginn des Gebetes die jeweilige Bitte nennen, um die man betet. Dabei muss man aber im Blick behalten, dass man nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere beten soll.

Ebenso ist es empfehlenswert, eine Rosenkranz-Novene zu beten. Für besondere Anliegen betet man dann neun Tage lang den Rosenkranz. Wenn es sich um sehr große und wichtige Wünsche handelt, ist das 54-tägige Beten des Rosenkranzes hilfreich.

Wann und wie erhört die Muttergottes unsere Gebete?

Die hl. Jungfrau ist stets nur die Vermittlerin und Fürsprecherin. Sie tritt bei ihrem göttlichen Sohn für uns ein, trägt Ihm unsere Bitten vor. Der Zeitpunkt, wann unsere Bitten erhört werden, wird allein von Christus selbst bestimmt.

Es ist für die Gottesmutter stets eine große Freude, uns jene Gnaden zu übermitteln, die der Herr ihr gewährt hat. Nehmen wir diese daher jederzeit mit tiefer Dankbarkeit und Demut an. Denn: Dem Demütigen füllt Gott die Hände!

Einmal sagte die hl. Jungfrau zu mir, dass sie meine Bitten stets hört und auch erhört, aber die Gewährung der Gnade liegt nicht in ihrer Hand. Der Zeitpunkt wird von ihrem göttlichen Sohn bestimmt. Auch die Art der Gnade wird von Ihm entschieden.

Nicht immer erhalten wir das, worum wir gebetet haben. Und nicht in jedem Fall werden die Gebete sofort erhört. Manchmal bedarf es der besonderen Geduld. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die Erfüllung der Bitte auch von der Komplexität des Anliegens abhängt. Da kann es durchaus sein, dass die äußeren Umstände, die Rahmenbedingungen für eine Gnade erst gedeihen und sich entfalten müssen.

Dabei ist zu bedenken, dass Gott nicht nur an *unsere* Wünsche und Bedürfnisse denkt, sondern immer auch die Anliegen *aller anderen* Menschen im Blick hat. Der eine wünscht sich Regen, der andere Sonnenschein. Der Allmächtige entscheidet in Seiner unergründlichen Weisheit, ob und wann Er die Wetterlage ändert.

Es ist sozusagen ein „Heranreifen der Gnade“. Wie bei einer Frucht, die an einem Baum langsam wächst und sich entwickelt, muss man Geduld aufbringen, bis die Zeit der Ernte gekommen ist. Gott schickt uns keine „unreifen“ oder „unfertigen“ Geschenke. Er achtet darauf, dass sich die Gnaden, die Er uns gewährt, harmonisch in Seinen Heilsplan einfügen.

In diesem Zusammenhang spricht man auch von den „Früchten des Gebetes“. Wer Rosenkranz betet, lernt auch, sich in der Geduld zu üben. Hierbei sollte man nicht den Fehler begehen, plötzlich mit dem Beten aufzuhören.

Das Geheimnis des Erfolges ist, dass man beharrlich weiterbetet, in tiefem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung und Barmherzigkeit.

Was kann ich rückblickend nach 30 Jahren des täglichen Rosenkranzbetens sagen?

Das Rosenkranzbeten hat mich ohne Zweifel als Mensch in meiner religiösen Entwicklung geformt und geprägt. Es hat mich in meinem Denken und Handeln marianischer werden lassen. Maria sagte zu den Dienern bei der Hochzeit zu Kana: „Alles, was *Er* euch sagt, das tut!“

Auch wir sind zu dieser Hochzeitsfeier, zum himmlischen Hochzeitsmahl des Herrn, eingeladen. Wenn wir uns an den Rat Mariens halten, werden wir Gäste Christi sein und in Seiner ewigen Herrlichkeit an Seinem Tisch Platz nehmen dürfen.

Vergessen wir daher in unserer Sterbestunde nicht, unserer himmlischen Mutter zu danken, dass sie uns all die Jahre unseres Lebens zuverlässig, treu und stets im absoluten Gehorsam gegenüber ihrem Sohn angeleitet hat, damit wir dieses Ziel sicher erreichen können.

So möchte ich auch heute die Gelegenheit nutzen, um der Gottesmutter aufrichtig und herzlich zu danken, denn sie hat es mir ermöglicht, dass ich dieses Zeugnis geben kann.

Ohne den fortlaufenden Gnadenstrom, den ich durch das Rosenkranzbeten erhalten durfte, wäre mein Lebensweg wohl völlig anders verlaufen und hätte sich gewiss nicht im Sinne Gottes entwickelt.

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com